

Zeitschrift: Die : Lesbenzeitschrift

Herausgeber: Die

Band: - (1998)

Heft: 10

Artikel: 20 Jahre Frauenzimmer Basel

Autor: Pauly, Conny

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-631305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

20 Jahre Frauenzimmer Basel

25

Auf dem politischen Boden der 70er Jahre entstand 1978 in Basel die erste Frauenbeiz der Schweiz. In den ersten fünf Jahren fanden die engagierten Frauen im Davidsboden einen Raum zur Verwirklichung ihrer Vorstellungen. Das Gründungskapital setzte sich aus Spenden zusammen, später bekamen sie finanzielle Unterstützung vom Lotteriefonds. Im Laufe der Zeit und mit dem Erhalt von Subventionen ab 1981 erweiterte sich das Angebot des Fz Basel. Neben dem regelmässig stattfindenden Beizenbetrieb und der stetig wachsenden Bibliothek fanden unterschiedliche Gruppen den Weg ins Frauenzimmer. Schon sehr bald wurden die Verhältnisse zu eng und so bezog das Fz 1983 ihre neuen Räumlichkeiten in der Kaserne Basel. Nun stand viel mehr Platz zur Verfügung. Dieser spezifische Frauenort stiess damals noch auf heftigen Widerstand in der Bevölkerung, und auch die Lokalpresse beteiligte sich an der Negierung derartiger Projekte. Trotzdem wurden von 1981–1992 Subventionen ausbezahlt. Diese Situation änderte sich drastisch, als das Justizdepartement Basel-Stadt einen neuen Vorsteher bekam. Aufgrund der schlechten finanziellen Lage des Kantons sollten die Subventionen vollständig gestrichen werden. Nur unter der Voraussetzung,

dass das Fz zusichern würde, nie wieder einen Subventionsantrag zu stellen, wurde für 1993 eine einmalige Zahlung in Aussicht gestellt. Da sich die aktiven Frauen diesem Druck nicht beugen wollten, gab es fortan keinerlei Subventionen mehr – bis zum heutigen Tag.

Trotz dieser erschwerten Bedingungen ging die Arbeit im Fz weiter. Seither muss jede Gruppe selbst für ihre Finanzierung, zumeist durch Spenden, sorgen. Geld, welches bis dahin ganz in die inhaltliche Arbeit floss, wurde nun für Miete und Ähnliches gebraucht. Auch an eine Anwesenheitsentschädigung für die einzelnen Frauen war nun nicht mehr zu denken. So arbeiten heute alle Frauen im Fz ehrenamtlich und finanzieren nicht selten bestimmte Dinge aus der eigenen Tasche. Erst vor wenigen Wochen wurden die Räumlichkeiten dank der Spenden vieler Frauen und einiger Firmen bzw. Organisationen in Basel weitgehend renoviert. Heute hat das Fz in Basel mehr zu bieten denn je. Neben der Beiz und der gut ausgestatteten Bibliothek teilen sich die unterschiedlichsten Gruppen und Einzelfrauen die Räumlichkeiten. Es gibt drei Ateliers, die von einer Kinderspielgruppe, Künstlerinnen und einer Heiltanztherapeutin genutzt werden. Die Frauenliste, das Frauenhaus, Doktorandinnen und

die HUK (Homosexuelle und Kirche) halten regelmässig ihre Sitzungen dort ab, und einen festen Platz haben die Beratungsstellen von Manolya (türkisch-kurdische Frauen), Nosotras (latein-amerikanische Frauen) sowie die Gruppe der Ex-Jugoslawinnen, und natürlich ist auch die LIBS (Lesbeninitiative Basel) vertreten.

Für die Zukunft sind weitere spannende Projekte geplant. So soll es bald wieder regelmässig eine Frauen-/Lesbenbar geben. Die Bibliothek wird im nächsten Jahr eine ganze Reihe von Lesungen, Workshops, Buchvorstellungen und Ähnliches anbieten. Frauenfeste sind geplant, die Räumlichkeiten können übrigens auch für private Frauenfeste gemietet werden.

Mit der Erstellung eines neuen Betriebskonzeptes erhoffen sich die Frauen eine neue Chance auf Subventionen, um dem immer stärker werdenden finanziellen Druck entgegenwirken zu können.

Das Frauenzimmer Basel lädt euch alle herzlich ein, die Veranstaltungen zu besuchen oder am Dienstag in der Beiz beim gemütlichen Beisammensein die Seele baumeln zu lassen.

Conny Pauly

Frauenzimmer Basel
Klingentalgraben 2
4021 Basel
Telefon 061/683 00 55
Bibliothek: Di 18–21 h
Beiz: Di ab 19 h mit Nachtessen